



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Herrn Geheimen Staatsrath Niebuhr.

Empfangen Sie, verehrtester Herr Geheimer Staatsrath, meinen freudigen Dank für die interessanten Mittheilungen welche Sie zunächst mir zukommen lassen.

Als ich jenes Gedicht einer ganz späten Zeit zuschrieb, hatte ich mir selbst nicht deutlich gemacht, was ich unter ganz später Zeit verstehe: aber nur um so mehr zieht mich die von Ihnen selbst hingestellte Möglichkeit an, daß das Gedichtchen aus dem funfzehnten Jahrhundert seyn könne, ob ich gleich kein Gedicht ähnlichen Vermaßes aus dieser Zeit aufzuweisen habe. Auffallend ist doch auch, daß die Codices, von denen ich weiß, freilich weiß ich nur ein paar, bestimmt erst aus der 2ten Hälfte des 15ten Jahrhunderts sind, und daß namentlich in dem einen das Gedicht zwar mit einigen alten, aber auch mit Sachen zusammensteht, welche offenbar neu oder der Neuheit auf's höchste verdächtig sind. Nämlich in dem Wolfenbüttler Gud. 342. mit Copa, Moretum, mit der räthselhaften Heroide der Sappho, aber auch mit dem gleichfalls ziemlich häufig vorkommenden Gedichte de pulice, und den Versen eines Camillus Romanus. Doch was hält mich ab, den Inhalt des kleinen Codex ganz hieher zu setzen? Ouidii. Saphos poetisse ad phaonem siculum libellus foeliciter incipit : — Publii Ouidii nasonis carmen de pulice foeliciter incipit Camilli Romani de crudelitate fati pulcherimi Adolescentis Kroli parthenopei uersus elegantissimi und am Ende: Camilli Romani carmina feliciter expliciunt : — Epigranma inuentum in antiquo marmore homenee gewiß das Ihnen wohl bekannte, Burm. Anth. Lat. T. II. p. 90. sqq. Epigranma Ouidii nasonis (hic ego

qui iaceo tenerorum —) Folgen sechs andere kurze epigrammata sepulcralia, die ich nicht näher bezeichnet habe. Dann: Epigramma nympha forme iactantis incipit an dessen Ende: Τελος. Aber es geht gleich weiter: Virgilii Maronis Mantuani Copa incipit feliciter: — Epitaphium tibulli poete illustris. (Τε quoque uirgilio —) Darauf, ohne Ueberschrift: L idia bella puella candida u. s. w. Zuletzt: Virgilii Maronis mantuani moretus incipit: und am Ende: Publii Virgilii Maronis Moretus feliciter explicat: — Τελος

Ich sage nichts von der ersten Ausgabe, des Pomponius Gauricus, mit den Elegien des Pseudo-Gallus. Aber in den Ausgaben von Fano, welche neulich Barbili in Zahn's Jahrbüchern näher beschrieben hat, steht unser Gedicht sichtlich in verdächtiger Gesellschaft, mit ein paar ganz modernen Epigrammen zusammen. Obgleich ich dieß, und was ich eben von dem codex ms. sagte, keinesweges für einen Beweis ausgeben. Denn warum sollte nicht in Handschriften und alten Ausgaben echtes und altes mit neuem untermischt vorkommen können?

Einen Leser an Ihnen zu finden, das hatte ich im Stillen gehofft. Wie groß muß nun meine Freude seyn, daß es mir, was ich gar nicht erwarten konnte, gelungen ist, von den kleineren Schätzen, welche Ihnen der Aufenthalt in jenem noch immer gesegneten Lande eingebracht hat, etwas hervorzuheben.

der Ihrige

Näke.
